

7. IV. 198. 559

Leipzig 9/12 1888.

Liebe Flora!

Hör ich in
meinem letzten Briefe als bloße
Vermuthung hinstellte, habe ich an
meiner Freude durch Ihre l. Lieben
bestätigt gefunden: Sie und
Ihre v. H. Allem befinden sich
wollen und auch etwas Fruchterfolg
ist in Ihr Gewirth eingetreten.

Besonders letzteres freut mich um
Ihre willen sehr: man entbehrt
denn so ungern als schwer eine
so schöne Fruchtzeit, wie es ja die
Frucht für Sie und d. kleinen
Damen überhaupt geworden ist.

Verwahren Sie sich also auf's
Beste und lassen Sie, l. Freundin,

Erwähnungen, wie dieses Herrn Lillmann
P. O. mit der Probe. lachenden Philo-
sophen auf: Sie wissen ja; Ironie
ist das Schlimmste nicht, schlimmer
ist der Brevier. So sagt irgendwo
Karia Buch, und immer es nicht
geragt hat, so Manich's spiritus.
Ich geht nun daran die Pflicht des
Chromisten zu erfüllen. Vor 10 Tagen
von ich in Halle, fand dort die
Lilien recht wohl; das doch erwidern
sehr viel, das haben Sie auch die
im 1. Semester zu Chemnitz zu erfüllen
als lästigen Gesellschaftspflichten
zu erfüllen. —
Denken Sie sich, l. Flora: vor etwa 8
Tagen haben ich Linden interessiert



Stunde mitgemacht, den Vorträge
richtig vorstellen müssen: ich war
zu einem „Professoren“ der hiesigen
Universität geladen. Es ist das die
aller exklusivste Gesellschaft der
Univ. Professoren, die monatlich
einmal in einem d. großen Saal
Löffing zusammen kommen: so können
die ganze erschienen da die Frauen, Doktor
u. Nichten d. Professoren u. Schwestern
sowie die höchsten Beamtenfamilien.
Also Prém de la Prém.

Nun wird zuerst von einem der
Zuhörer Herrn ein Vortrag gehalten.
Dann spricht, selbst gekleidet bei
2 Uhr früh. Die ganze bewegt sich
meiner Meinung nach in absteigender
Linie: der Vortrag war schlecht,
das Gespräch nicht gut, der Vortrag
ungünstig überbar.

Mein Jannack nicht, es war doch
noch die Tochter Mitten der ersten
Umarmung. Heißes mit Fromen und
Föcher kein Fleck kein und dem
bei den Klängen eines schlechten
Witzes sich bewegen zu sehen.

Meine Tisch nachherin war die
Nacht der Historikers Prof. Adam
Bucher, der mich geladen hatte: eine
Norwegerin, sehr formosierte Schön-
heit, halt, schlechte Fingerringe man
sie sehen, ich werde Ihnen ja
noch eine Menge Liebesdinge
zu erzählen haben. —

Doch davon, wieviel dem anderen lieber
mühevoll; es dauert ja jetzt nicht
mehr lange bis dahin!

Ich fange an, mit d. Lied fast etwas
stolz zu werden außer die Bekleidet,
denn ich mich bei meinen Tönen
Bekanntes zu empfinden. So behalte

Fr 7. IV. 198. 559

9. 2. 88

ich Sie die Sorge zu meinem höchsten
Erstarrnen eine Lektionspartie an
einem Kränzchen im Sufiensaal am Ende
J. h., die Einleitung von erster Vorlesung,
konnt geschrieben. Ist das nicht wieder?
Ich bin ^{von} ~~mit~~ dieser Aufmerksameit
ganz gerührt, umso mehr als ich
mit der jungen Dame, die mir diese
Einladung übersandte, in vorigen
Frühling höchstens 2-3 mal auf Bällen
zusammen traf. —

Ich habe jetzt seit Anfang Februar
wieder mit recht meisten Dingen zu
schaffen; ich muss ja auch ^{den} ~~meinen~~
faktisch am besten ^{den} ~~meinen~~ Geniuss, der
mir durch J. Leipziger Bemerkungen
leid geworden, zum richtigen Abschluss
bringen. Kommen noch vier Wochen
und ich bin wieder in der besten
Stimmung; schon nicht jene Periode.

Verfassung für mich daran, die ich
schon mit der Summe aus dem vorigen
zu Ende sich neigenden Abschied
nicht. Ich glaube, dass ich mit
meiner Bildung zufrieden sein werde.
Ich möchte Sie nun noch bitten, zu
Flora, dass Sie mir auf Irren Brief
mit Antworten; die Form soll primär
das letzte Wort behalten. Ich verliere
Leipzig ungefähr am 7. März, begeben
mich auf einige Tage nach Berlin,
vielleicht werde ich einen Seitenweg
nach Herborn, - hierauf über
Dresden nach Prag und von dort
in meine Vaterstadt Götting. Am
16. d. J. kehre ich dann nach Wien,
wobei ich in Algenstein, f. u. d. d. d.
Anker, und in Garmisch, wieder
mit Hohen, f. u. d. d. d. nach



Ungläubige Absichtlichkeit plündern an
Römer: Inbetracht ich wol nicht
ausdrücklich an versichern.

Denn nun noch Eins!

Ich weiss nicht, ob ich Ihnen noch einen
längeren Brief von hier aus schreiben
werde: mir so will ich Ihnen den

Leute, quasi um Abschluss dieser
meiner so schönen Leipziger Correspondenz

kapitel und furchtbar mit
Dank abklopfen für all die Liebes-
würdigkeit und Freundschaft, die
Sie in Ihren Teilen niedergelagt.

Es klingt fast paradox, aber mich drückt,
dass es wahr sei: meine Freundschaft
ist mit der Länge Fremde noch stärker
worden - man versteht nicht. Hören zu
sprechen - wird geworden.

Kann ich bei in einem Abschied von

Lipari; die Bestenlein mit mir abhandeln
Vorf, so getört es gewisse andere Besten
mit Schönen, das ich mir Eusebet
bringen! Leben sie also recht
voll, liebe Freundin; es grüßt
sie auf's allerherzlichste

Ihre ergebene Dienerin

L. v. Rottsch